

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. P. A. Daniel.

N^{ro} 605.

Halle, Dienstag den 30. December
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Wochenchau. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Köln, Stuttgart, Aus Thüringen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Dänemark (Kopenhagen).

Z Halle, den 30. December. (Wochenchau.) Die Nachrichten von bemerkenswerthen Vorfällen aus den deutschen Staaten sind diesmal im Ganzen gering; auch abgesehen von der Festtagspause beschäftigten die wichtigen Vorgänge in unsern Nachbarländern öffentliche Meinung und Presse vorwiegend. Vom Bundestage ertönt die Klage über das Stocken der Geschäfte, und die Unmöglichkeit, aus dem Labyrinth sich durchkämpfend ab- und Aufwärts herauszukommen; die Eifersucht der beiden Hauptstaaten, das Streben Oesterreichs nach Oberleiterschaft tritt überall zu Tage. Namentlich klagt man preussischer Seits, daß Oesterreich den Ausschluß zur Redaction der Bundesprotokolle dazu brauche, Preußen in den Hintergrund zu schieben, oder unpopulär zu machen. Preussischer Seits denke man daher daran, diese Protokolle vollständig mitzutheilen. Von der Einsetzung einer Bundescentralpolizeistelle ist Alles wieder still, dagegen soll das Preßgesetz seiner Vollendung entgegen sehen. Neuester Kläglich lauten die Nachrichten von den Verhandlungen über die Flotte.

In Preußen ist der Rücktritt des Kriegsministers, Graf v. Stockhausen, zu melden; eine Differenz mit dem Finanzminister, Abneigung gegen die Debatte der Einzelheiten des Militäretats in den Kammermtern, sollen die Ursache seiner Abdankung sein; die Generale v. Bülow, v. Bredow, v. Schredensstein wurden als seine Nachfolger bezeichnet. Die neue Anleihe ist in schneller und ungehörter Aufnahme begriffen. Bemerkenswerth ist noch der Antrag des Herrn v. Vincke und der Linken der zweiten Kammer, die provisorische Einberufung der Provinzial- und Kreisräthe für verfassungswidrig zu erklären; der Antrag soll nach den Kammerferien in die Kammer kommen. Die katholischen Vereine am Rhein erhielten von dem französischen Grafen von Montalembert eine anerkennende Zuschrift, in der er sehr deutlich die Rückkehr zum Katholizismus als Hauptanker des Conservatismus erklärt; die „N. Pr. Ztg.“ hat gegen dieses Schreiben eine heftige Debatte eröffnet.

Aus Sachsen Nachrichten abwechselnd von Begnadigungen und Verurtheilungen politisch Angelegter aus den Wäldern des Jahres 1849. In Oesterreich eine Reihe neuer kriegsrechtlicher Verurtheilungen; nicht wie seither unablässig in Oesterreich, Italien, sondern diesmal auch in Wien.

In Hannover erschien eine Deputation der provinzialländlichen Vertretung bei König Georg V.; die Organe ihrer Partei sehen darin einen Vorläufer der vollen Anerkennung ihrer neuerdings so vielfach besprochenen Rechte.

Die Streitigkeiten wegen der Gränze zwischen Schleswig und Holstein soll, wie man hört, nun dem Könige von Neapel übertragen werden.

Das wichtigste Ereigniß in England ist die in den letzten Tagen erfolgte Entlassung Lord Palmerstons aus dem Ministerium, an dessen Stelle Lord Granville, ebenfalls ein Whig, getreten. Die Stellung Palmerstons scheint allmählig völlig unhaltbar geworden zu sein; die

Zeitungen führen eine Menge Dinge an, die schließlich seinen Abgang herbeigeführt: die Spannung mit den östlichen Höfen wegen der Kosuthfeier und den Flüchtlingen, die schnelle Anerkennung Louis Napoleons, dazu eine Ungeschicklichkeit Lord Normanbys in Paris, endlich Verwickelungen mit Amerika in Centralamerika, soll seinen Sturz befördert haben. Der Kafferkrieg soll mit entschiedenster Energie beendet werden, in der Person eines, am Cay populären, Sir Harris soll ein neuer Civilgouverneur nach dieser Colonie abgehen.

In Frankreich ist die Abstimmung über den Staatsstreich hauptsächlichstes Factum; nach allen Nachrichten hat sich Napoleon in seinen Hoffnungen nicht getäuscht, denn bereits sind 6,000,000 Millionen Stimmen für, und erst 700,000 wider ihn abgegeben worden, und es ist nicht wohl denkbar, daß alle diese Stimmen nur durch Furcht vor dem Socialismus und durch andere Einschüchterungen in Napoleons Arme getrieben sein sollten. Im Allgemeinen haben die Departements und hier wieder das Landvolk den Ausschlag gegeben; auf einem Theil der Flotte, in den Militärschulen und durchgängig in Algerien ist die Stimmung dem Präsidenten nicht günstig, desto mehr in dem römischen Besatzungsheer. Was sich außerdem aus den vielfachen Nachrichten über Ministerwechsel, Verfassungspläne, Bestrebungen, die sociale Lage der untern Klassen zu verbessern, und andere Napoleon zugeschriebene Gedanken entwickeln wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Einer telegraphischen Depesche zufolge hätte Napoleon an Belgien die Forderung gestellt, die Kriegskosten von 1832 zu bezahlen, vielleicht um im Nothfall die Handhabe eines Krieges zu gewinnen.

In Portugal wurden am 15. December die Cortes eröffnet; Finanznoth ist wie immer die Klage der Regierung.

In Spanien ward Königin Isabella II. von einer Tochter entbunden, welches Ereigniß von den Madrilenos mit großem Jubel aufgenommen wurde. Narvaez ist wieder an die Spitze der Geschäfte gestellt worden, und erhielt den Auftrag, ein neues Cabinet zu bilden.

In China greift die Insurrektion immer mehr um sich; zwischen dem alten Herrscherhause und der neu aufstrebenden Dynastie wird der Kampf immer heftiger, am meisten leiden die armen Landesbewohner, die je nach Umständen von den Siegern auf das Grausamste ermordet oder verstümmelt werden.

In Nordamerika, zunächst in New-York, wurde Kosuth bei seiner Landung mit einem über alle Beschreibung gehenden Enthusiasmus begrüßt; es verbindet sich damit, wie man vermuthet, eine Parteiliche zwischen der Whiggistischen und Demokratischen Partei, von denen jene ihm nicht völlig geneigt, diese gänzlich ergeben sind. Im Senate und Kongress scheint die Stimmung, wie die Blätter andeuten, nicht unbedingt für den Magyarischen Agitator zu sein.

In Nicaragua wüthet noch immer ein zur Entscheidung nicht gediebener Bürgerkrieg.

Wahl zur Ersten Kammer, Paderborn: Frhr. zu Metternich. Hr. Colmann für Eberfeld hat abgelehnt.

Wahl zur Zweiten Kammer, Paderborn: Geh. Medizinalrath Schmidt zu Berlin.

Der Abg. v. Vinke bringt Anträge vor die Zweite Kammer nach denen die Berufung der Provinzial- und Kreisvertretungen als Verfassungsbruch bezeichnet werden soll. Unterzeichnet haben 79 Deputirte, darunter Simson, Harfort, Düncker, Fubel u. a. Bis jetzt 6,497,000 Ja und 789,000 Nein in der französischen Abstimmung.

Bonaparte fordert von Belgien die französischen Kriegskosten von 1832 nach, nach der „R. Pr. Z.“ um sich die Möglichkeit zu einem auswärtigen Kriege vorzubereiten, wenn die Umstände denselben ihm wünschenswerth erscheinen lassen sollten.

Von Paris schreibt man der Kreuzzeitung von seltsamen Intentionen bonapartistischer Politik, z. B. von bis jetzt sehr geheim geführten Unterhandlungen mit Rom und Sardinien.

2200 Personen sollen nach einem bald zu erwartenden napoleonischen Deportationsdecrete in das Land geschickt werden, „wo der Pfeffer wächst.“

Bei gefangenen Socialisten fand man seltsame Anweisungen: „Bon für ein Faß Wein“, „Bon für eine freie Zeder“, „Bon für ein schönes Aristokratenweib“ u. s. w.

Der „Univers“ will Nichts von billigenden Briefen des Papstes wissen.

Die „Neue Bremer Z.“ fährt fort Napoleon zu verteidigen. Durch die einmüthige Abstimmung, „das großartigste Schauspiel, welches seit dem Anbeginn der Geschichte von irgend einem Volke der Welt aufgeführt ist“ (!) sind „alle die thörichtesten und phantastischen, theils treulosen, theils nichtswürdigen Anläge“ widerlegt, welche den Präsidenten des Verrathes, des Eidbruches und der schlimmsten Dinge bezüchtigten.

Nach einigen englischen Journalen könnte Palmerstons Ausscheiden zur willigen Auflösung der Cabinets führen.

Am 15ten die portugiesischen Cortes eröffnet.

Schon wieder ein neuer Planet!

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 28. December enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Appellationsgerichts-Rath von Druffel zu Köln zum Landgerichts-Präsidenten in Aachen zu ernennen;

Dem Bürgermeister der Stadt Breslau, Ober-Regierungs-Rath Ellwanger, den Titel „Ober-Bürgermeister“ zu verleihen;

Den bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten Regierungs-Messoren Theremin und St. Pierre den Charakter als Legations-Rath und dem bei diesem Ministerium angestellten Geheimen Secretair Leiß den Charakter als Kanzlei-Rath beizulegen; so wie

Den bisherigen Landraths-Amtsverweser Karl Friedrich von Holzbrinck zum Landrathe zu ernennen.

Berlin, den 27. December.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm Nikolaus Albrecht ist nach Meiningen abgereist.

Das 42. Stück der Gesefsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3468. Das Privilegium wegen Emission 1,900,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen der Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 5. November 1851; und unter

3469. Die Bestätigungs-Urkunde, die zusätzlichen Bestimmungen zum Statut der Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft betreffend. Vom 5. November 1851.

Berlin, den 27. December 1851.

Debits-Comtoir der Gesefsammlung.

Berlin, den 27. December. Se. Majestät der König werden dem Vernehmen nach am 1. Januar f. Z. Ihre Residenz von Charlottenburg nach Potsdam verlegen, daselbst bis zum 17. Januar verbleiben und vom 18. Januar ab (Krönungs- und Dedensfest) im hiesigen Königl. Schloß bis gegen Anfang März Ihre Wohnung nehmen.

Berlin, den 26. December. Eine Neuigkeit von großer Bedeutung, welche gestern hier eingetroffen ist, liegt in der ausgesprochenen Absicht Louis Napoleons, die angeblichen Entschädigungsforderungen Frankreichs an Belgien aus dem Jahre 1832 nunmehr ungesäumt geltend zu machen. Der Präsident der Republik hat den Satz aufgestellt: Louis Philipp habe bei seiner egoistischen Familienpolitik dies nationale Interesse unverantwortlicher Weise aus den Augen gesetzt, und wie aus Paris versichert wird, soll Rußland der Auffassung des Siegers vom 2. December seine Hindernisse in den Weg zu legen gesonnen sein. Rußland hat bekanntlich bis auf den heutigen Tag mit seiner förmlichen Anerkennung der Konstituierung des belgischen Staats zurückgehalten. Es werde demnach früher, als vielfeitig erwartet worden, die Politik Louis Napoleons sich mit einem bedeutamen Akt nach Außen wenden. Oesterreich und Preußen haben sich in der Sache noch nicht ausgesprochen. England widerstrebt natürlich ganz entschieden dem franzö-

sischen Plan und sucht namentlich Rußland von einer zu bereitwilligen Billigung der Pariser Präjudicialpolitik abzubringen. Der Rücktritt Lord Palmerstons soll nicht außer Zusammenhang mit dieser Frage stehen. Man wirft den alleseitigen Stein des Anstoßes als Sühnopfer hin, um den gerechten Jorn des Continents zu befähigen. — Das Ausscheiden des Kriegsministers v. Stockhausen aus seinem jetzigen Wirkungskreise ist nunmehr so gut wie entschieden. Die Verhandlungen des Ministerraths am letzten Mittwoch lassen darüber kaum noch einen Zweifel bestehen. Herr v. Stockhausen befindet sich fortanend wegen der Budgetfrage mit seinen Collegen in Differenz, und soll in der letzten Zeit keineswegs mit den Anstichten Sr. Majestät des Königs hinsichtlich der Verwaltung des Heerwesens in dem nothwendigen Einklang gestanden haben. (R. G.)

Berlin, den 27. December. Der „Leipz. Ztg.“ wird von hier geschrieben, daß das Ministerium schon längst über die Grundzüge von Veränderungen der Verfassung einig geworden ist, und daß diese, nachdem sie in einem Gesetzentwurfe ausgearbeitet sein werden, den Kammern vorgelegt werden sollen. Diese Veränderungen bezwecken, die Volksvertretung mehr auf das ständische Gebiet zurückzuführen, obgleich die beiden Kammern beibehalten werden sollen. Dieser Plan ist, wie der Correspondent mit Sicherheit behaupten zu können glaubt, von dem Ministerpräsidenten, Frn. v. Mantuffel, ausgegangen und von den übrigen Ministern acceptirt worden.

Die Betheiligung an der neuen Anleihe ist, wie die „Epen. Zeitg.“ zu einer früher von ihr gebrachten Notiz berichtend bemerkt, geschehen.

Wie wir hören, ist gestern die Genehmigung der belgischen Regierung zu den hier zwischen den Ministerien des Auswärtigen, der Finanzen und des Handels einerseits und dem belgischen Gesandten, Frn. v. Nothomb, andererseits vereinbarten Modifikationen des am 1. Januar f. Z. abzulaufenden Handelsvertrages bei der belgischen Gesandtschaft eingegangen.

Nach dem heutigen „Militär-Wochenblatt“ ist dem Major im Kriegsministerium Igner einstweilen die Geschäftsführung bei der Bekleidungs-Abtheilung übertragen, v. Stofsch, Major vom Garde-Artillerie-Regiment und Hein, Major a la suite des 4. Artillerie-Regiments, Direktor der Pulverfabrik bei Spandau, zu Mitgliedern der Prüfungs-Kommission für Artillerie-Premier-Lieutenants ernannt; und Ruhbaum, Major, aggr. dem 10. Husaren-Regiment, als Oberst-Lieutenant mit der Regiments-Uniform mit den vorf. Abz. f. B. und Pension, der Abschied bewilligt worden.

Preußen verharret dabei, sich an den Wiener Zollkonferenzen durch keinen Bevollmächtigten vertreten zu lassen, nichts desto weniger soll sich aber bei den über diesen Gegenstand gepflogenen Verhandlungen das Bedürfnis geltend gemacht haben, authentische Nachrichten über die Verhandlungen selbst zu erhalten, die sich durch einen abzusendenden „Berichterstatter“ am besten erzielen ließen. Es heißt, die preussische Regierung sei mit dem Wiener Kabinete in Unterhandlung getreten, damit ihr Berichterstatter zu den Konferenzen zugelassen würde, was um so weniger Schwierigkeiten haben könnte, als Oesterreich ohnehin nur den Zweck verfolgt, seine Vorschläge zur Kenntniß der Einzel-Regierungen zu bringen. Eine Nachgiebigkeit Preußens wäre in der Abwendung eines „Berichterstatters“ nicht zu suchen, denn es würden gerade die für Preußen gefährlichen Tendenzen des Wiener Zollkongresses vermieden worden sein, wenn sämtliche ihm besendete Regierungen einen gleichen Ausweg gewählt hätten. — Es wird uns zugleich mitgetheilt, daß Preußen dem Drange der Verhältnisse, der durch die österreichischen Machinationen gesteigert worden ist, nachzugeben Willens ist, und die hierher zu berufenden Zoll-Verhandlungen schon am 27. Januar eröffnet werden sollen. Die betreffenden Einladungen würden schon in diesen Tagen erlassen werden.

Die geringe Uebereinstimmung, welche innerhalb der Bundesversammlung besteht, wird ohne Zweifel auch die Aufstellung allgemeiner Normen für die Pressegesetzgebung verzögern. Das „C. B.“ klagt bereits über die von Oesterreich schon beantragte Amendmentung des preussischen Entwurfs, die noch mehr hervortreten werde, wenn der Entwurf aus der Sachkommission in den politischen Ausschuß zur Berathung übergehen wird.

Berlin, den 27. December. Nach einer gestern eingegangenen telegraphischen Depesche aus Frankfurt, hat der herzoglich Nassauische Minister-Präsident, Freiherr v. Winzigerode, seine Entlassung eingereicht und erhalten.

Der König von Griechenland ist in jüngster Zeit von einer heftigen Krankheit befallen gewesen, so daß die Königin ihre Reise nach Deutschland aufgegeben hat.

Berlin, den 28. December. Der Minister des Innern, v. Westphalen beabsichtigte um Weihnachtsabend in den entferntesten und ärmsten Stadttheilen eine Weihnachtswanderung zu einigen bedürftigen und würdigen Familien, wurde aber an diesem schönen Vorhaben durch Unpäßlichkeit verhindert, und war gezwungen, wollte er sein schönes Vorhaben nicht ganz aufgeben, Jemanden, der sein Vertrauen besäße, mit diesem ehrenden Amte zu beauftragen. Auf diese Weise wurde einigen armen Familien, die um so reicher an Kindern, als sie arm an Gütern sind, eine Weihnachtsfreude beschert, auf die sie bereits verzichtet hatten und die nun ihre Herzen doppelt dankbar und freudig stimmte. Diese Weihnachtsbescherung erhielt indeß auch einen lebendigen Eindruck dadurch, daß der Minister v. Westphalen, außer einem Geldgeschenk von 3 bis 4 Thln., jeder dieser Familien auch noch ein schön gebundenes Gesangbuch für das älteste Kind überreichen ließ.

Köln, den 24. December. Die „Deutsche Volkshalle“ bringt aus Paris folgende telegraphische Depesche: So eben erhält der Herr Graf von Montalembert ein Schreiben aus Rom, in welchem Se. Heiligkeit der Papst den Entschluß des Herrn Grafen, an der Consultatio-Commissio des Präsidenten Louis Napoleon Theil zu nehmen, vollkommen billigt. Das Schreiben trägt das Datum: „Rom, den 14. December 1851“; es ist im Auftrage Sr. Heiligkeit geschrieben, und die Hauptstelle lautet wörtlich: „Le Saint Père m'a autorisé à vous dire, qu'il approuvait entièrement votre adhésion à la commission consultative.“

Leipzig, den 25. December. Dem Pastor Ahlfeld an der Hauptkirche zu St. Nicolai in Leipzig ist von der theologischen Fakultät zu Erlangen das Ehrendiplom als Doctor der Theologie zu Theil geworden.

Stuttgart, den 22. December. Heute sind endlich die Verhandlungen beider Kammern zu Ende gegangen und die Vertagung ist bis zum 13. Januar 1852 einschließlich durch königliches Rescript verfügt worden.

Stuttgart, den 24. December. Beide Kammern haben sich vorgestern, die erste bis zum 13., die zweite bis zum 14. Januar vertagt.

Aus Thüringen, den 23. December. Das neue rudostädter Ministerium ist nun konstituiert. Herr v. Bertrab, früher Oberstaatsanwalt beim Appellhofe in Eisenach, erhält unter dem Titel eines Geheimraths das Ministerium des sächsischen Hauses und der Justiz; Herr v. Bamberg, bisher Mitglied jenes Gerichtshofes wird den Kultus, der frühere Regierungsrath v. Kettelhorst die Finanzen erhalten. Geheimrath und Minister v. Röder hingegen ist zur Disposition gestellt, und Ministerialrath Schwarz geht als Direktor des Kreisgerichtes nach Arnstadt, während sein Vorgänger Bialki in den Appellhof für Weimar und Schwarzburg für den ausgetretenen v. Bamberg eintritt. (Kass. Z.)

Frankreich.

Paris, den 26. December. Nach der „Patrie“ kommen bis heute 6 Mrd auf 82 Departements, wovon 45 vollständig, 6,497,000 Fr., 789,000 Reir. In Ober- und Niederelben und in einem Theile des Gerault-Departements sind die Wahlen am Sonntag, den 28. d., vertagt. Der Präsident hat bis heute 464 Zustimmungs-Adressen empfangen. Das Tedeum für das Votum vom 20. findet am 1. Januar statt. (E. D. d. Pr. Z.)

Paris, den 23. December. Trotz der Nachrichten, welche über den günstigen Ausfall der Abstimmung sowohl aus der Hauptstadt, wie aus allen Theilen Frankreichs eingehen, trotz der Ruhe, deren sich das Land erfreut, trotz des Aufschwunges, den die Geschäfte nehmen, war heute die Börsenwelt in größter Aufregung, welches sich durch ein Fallen der Sprozentigen Rente um 2 Fr. 25 Cent. kundgab. Diese außerordentliche Ersehnung erklärt sich durch den Eindruck eines im „Constitutionnel“ veröffentlichten Artikels, welcher eine Konversion der Sprozent Rente in Aussicht stellt. Es heißt in jenem Artikel: „Der Herr Finanzminister ist ein eifriger Anhänger der Konversion. Zwar wird er sich nicht beeilen, eine Operation vorzunehmen, welche die völlige Wiederherstellung der Ruhe und des Vertrauens bedingt: doch darf man als gewiß annehmen, daß er den günstigen Zeitpunkt nicht vorübergehen lassen wird.“

Großbritannien und Irland.

Das Ausscheiden Palmerstons und seine Ersehung durch Lord Granville erscheint auf den ersten Blick ganz unerkennbar als ein Zugeständnis, welches den größten Kontinentalmächten gemacht wurde, und gemacht werden mußte, Forderungen des Anstandes, wie Rücksichten der Politik geboten es. England konnte nicht länger mit ansehen, daß seine Hauptstadt der Hauptstz der Verschwörungspläne gegen befreundete Nachbarländer war. Die britische Regierung durfte sich nicht leugnen, daß ihre internationalen Beziehungen zu allen konservativen Staaten des Festlandes wesentlichen Abbruch erleiden würden, wenn sie noch ferne duldet, daß ein Minister der Königin und zugleich der Vertreter Englands dem Auslande gegenüber nicht bloß fremde Revolutionäre mit schändlicher Vorliebe unter seinen Schutz nehme, sondern auch durch eine offene revolutionäre Propaganda die Unterthanen der Nachbarstaaten gegen ihre rechtmäßigen Obrigkeiten aufwiegele. Jedenfalls steht zunächst eine entscheidende Wendung der Flüchtlingsfrage zu erwarten, denn diese bildete den Hauptpunkt in den wiederholten dringenden Beschwerden, welche von den Regierungen des Kontinents noch ganz neuerdings nach London gerichtet wurden. Die Flüchtlinge, welche professionierte Wähler sind, werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach einem neuen Aufenthalt versehen müssen. Sie werden ohne Zweifel zum größten Theil nach Amerika gehen, und das ändert die Sachlage in Bezug auf die jegige fortdauernde Bedrohung der Ruhe Europas um ein Bedeutendes. Die Masse der Flüchtlinge, welche sich über den Ocean begeben, werden im fremden Lande durch die Bedürfnisse des Lebensunterhaltes selbst auf die Nothwendigkeit einer regelmäßigen Erwerbshätigkeit hingewiesen, und verlieren mit der Wüße zu phantastischen Schwärmerien die Lust an einer abenteuerlichen Revolutionismacherei. Das bürgerliche Leben mit seinen Entbehrungen und seiner Arbeit nimmt sie in Beschlag; die Vorspiegelungen einer glücklicher stürzten Minderheit, die auf fremde Kosten schwelgte, büßen ihre alte Anziehungskraft ein; und endlich ist die Entfernung zwischen Europa und Amerika zu groß, um eines Theils auf scheinbar günstige Ausflüchte auf das Gelingen meuterischer Aufschläge hin das trügerische Wagniß einer kostspieligen zeitraubenden Reise zu unternehmen, und um andern Theils eine große Zahl von Revolutionären dem „zu beglückenden“ Vaterlande zuzuführen. Mag die deutsche Emigration in

den überseeischen Freistaaten immerhin ihre Projekte schmieden; mit der Ausführung wird es seine Schwierigkeiten haben. (M. G.)

London, den 22. December. Nach einer telegraphischen Depesche via Boston hat der Sohn des Präsidenten, Herr W. P. Fillmore, Kosfuth in Irvinghause seine Aufwartung gemacht und denselben benachrichtigt, daß sein Vater, der Präsident, sehr erfreut sein würde, ihn am Sige der Regierung zu sehen und zu begrüßen, und daß er zu erfahren wünschte, wenn es seine Absicht sei, in Washington einzutreffen. Kosfuth erwiderte, daß seine Abreise ziemlich ungewiß und es überdies sehr zweifelhaft sei, ob er überhaupt nach Washington kommen würde, da die Haltung des Senats sehr weit davon entfernt wäre, ihm angenehm zu sein, daß überdies Umstände ihn in Betreff des Besuchs von Washington oder anderer Städte leiten würden.

Spanien.

Madrid, den 20. December. Die außerordentliche Gelegenheit benützend, freue ich mich, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihre Majestät die Königin Isabella so eben von einer Infantin glücklich entbunden worden sind. Die Madrilenen sind in einem Freudenrausch, die permanente Deputation der Granden, die Deputation von Asturien, der hohe Clerus u. s. w. wurden gestern schon in den Palast beschieden. Die Alcabarderos können die jubelnden Volksaufen kann von den inneren Zugängen zum Palast zurückhalten. Eben kommt der Feldmarschall, Herzog von Valencia, aus dem Palast. Dichte Massen loyaler Spanier beobachten das Palais der Königin-Mutter, Marie Christine; der furchtbare Verdacht, der beim Tode des ersten Kindes der Königin gegen die ehemalige Regentin des Reichs auftauchte, besteht noch in zu voller Kraft. Ich höre so eben, daß der König-Gemahl, Don Franz, interimsfisch die Regierung übernommen hat. N. S. Ich öffne diesen Brief noch ein Mal: der Marschall Narvaez, Herzog von Valencia, soll von dem König-Regenten den Auftrag erhalten haben, ein neues Cabinet zu bilden; das bisherige soll einfach verabschiedet worden sein. (N. Pr. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 22. December. Bei der Berathung des Budgets für das Kultus-Ministerium im Volksstinghe erklärte der Kultusminister Bang gelegentlich, daß eine nicht unbedeutende Ersparung in den Ausgaben für das Beamten-Personal dieses Ministeriums dadurch eintreten würde, daß der eine der beiden Departements-Chefs als Domainen-Direktor konstituiert werden sei und daß dieser Posten daher fürs Erste nicht besetzt werden würde. Desgleichen erklärte der Minister bei einer anderen Gelegenheit, wo es sich um eine von ihm beantragte Erhöhung der Ausgaben für die Universität handelte, „daß er diesen Vorschlag gemacht habe, um die verunklärten Verhältnisse seines hochgeehrten Vorgängers zu ordnen, indem der Professor Madvig in seine frühere Wirksamkeit als Professor bei der Universität und als Inspektor für die Examina der gelehrten Schulen zurückzutreten wünsche.“ — Der Vorschlag des Kultusministers wurde nach dieser Erklärung auch sofort einstimmig von Thinge angenommen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 29. December.
 Im Kranzringen: Hr. v. Münchhausen a. Hettstedt. Hr. Partsch. v. Rosenburg a. Breslau. Die Frn. Kauf. Streitter a. Amsterdam, Wassermann a. Bremen, Eiche a. München.
 Stadt Bürid: Hr. Geh. Regier. Rath Franke a. Aachen. Hr. D. Amtm. Wensdenburg a. Heberstein. Die Frn. Kaufteute Kircken a. Brandenburg, Belg a. Nordhausen, Fischer a. Eilenburg u. Kauf a. Leipzig.
 Goldner Ring: Die Frn. Kauf. Müller a. Leipzig, Wiegmann a. Langensalza, Oberfels a. Breslau, Ahrens a. Würzburg. Hr. Guttschiffer Eilermann a. Lennest. Hr. Buchhalter Löw a. Schönebeck. Hr. Kandid. Müller a. Gasterwitz. Hr. Arzt Dr. Schöne a. Berlin. Hr. Predig. Dietrich a. Leicha. Hr. Lehrer Heinicke a. Magdeburg.
 Goldner Thure: Die Frn. Kaufteute Hahn a. Reibna, Benda a. Mainz, Ohm a. Fr. Minden, Reinhardt a. Potsdam. Hr. Hauptm. u. Kreisger. Secretair Hotenbala a. Zeig. Hr. Arzt Trindmann a. Ham.
 Englischer Hof: Hr. Hofrath Schlegel a. Berlin. Hr. Leut. Lauterbach a. Dresden. Hr. Partsch. Buchmann a. Hamburg. Hr. Kaufmann Bauer a. Würzen. Hr. Amtm. Schöne a. Wettin. Fräul. Wackerot a. Paris. Hr. Geh. Rath Wirrelling a. Dresden. Hr. Dir. Dittrich a. Bonn. Hr. Inspect. Scharding a. Dresden. Hr. Kaufm. Leyer a. Schneeberg.
 Stadt Hamburg: Hr. Partsch. v. Mejan a. Leipzig. Rittergutsbes. Graf Wehra a. Posen. Neg. Rath v. Minnerow a. Baireuth. Hauptm. Engelmann a. Breslau. Fabrikherr Gebes a. Eberfeld. Student v. Franzendorf a. Bonn. Frn. Kauf. Fröblichstein a. Hamburg, Gutmann a. Barmen, Pfeiffer a. Kassel u. Jomion a. Egel.
 Schwarzer Bar: Hr. Kaufm. Wenzel a. Nordhausen. Fr. med. Fischer a. Berlin. Frn. Fabr. Leubner a. Bamberg u. Bouien a. Hamburg.
 Goldne Angel: Hr. Orgelbauer Bender a. Heiligenstadt, Bäckermstr. Wohlmann a. Mühlberg. Brauereibes. Schmidt a. Hof. Fabr. Schöcherl a. Suhl. Frn. Kauf. Arnald a. Magdeburg u. Hübig a. Dresden.
 Eisenbahnhof: Hr. Baumstr. Engert a. Dresden. Hr. Förster Naumann a. Torgau. Die Frn. Kaufteute Loeber a. Suhl u. Klein Schmidt a. Düsseldorf.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	28 P. 3. 2,3 P. L.	28 P. 3. 2,8 P. L.	28 P. 3. 2,6 P. L.	28 P. 3. 2,6 P. L.
Lufwärme . . .	-0,5 Gr. Rm.	-0,3 Gr. Rm.	-0,8 Gr. Rm.	-0,5 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	NW.	N.	N.	N.

